



Ende April tagte der Gewerkschaftstag, das höchste Gremium der GEW Hamburg, im Curio-Haus der GEW. Im Mittelpunkt standen Beratungen zur Beschulung geflüchteter Kinder und Jugendlicher sowie zur schulischen Inklusion. Schulsenator Ties Rabe war zu einem Vortrag mit Diskussion zum Thema Schule für Geflüchtete anwesend.

Bildung für Geflüchtete ist eine große Herausforderung für die Bildungseinrichtungen. Die Bemühungen des Senats und der Schulbehörde bei der Integration der Geflüchteten sind zu begrüßen, dennoch gibt es Probleme, die einer gelungenen schulischen (Aus)Bildung im Wege stehen. Es muss nun darum gehen, so der Beschluss des Gewerkschaftstages, die richtigen Weichen zu stellen, um das Recht auf Bildung für alle geflüchteten Kinder und Jugendlichen zu verwirklichen. Das bedeutet, eine gleichmäßige Verteilung der geflüchteten Kinder und Jugendlichen in der Stadt und an den Schulen sicherzustellen, eine schnelle Integration in den Regelbetrieb zu fördern, alle Schulabschlüsse für alle zu ermöglichen, das Recht auf Bildung sofort zu verwirklichen, das Kindeswohl in den Vordergrund zu stellen sowie eine gute Personalausstattung zu gewährleisten.

Zugleich haben wir beschlossen, eine solidarische Praxis zu etablieren, indem wir uns institutionell und inhaltlich für Geflüchtete öffnen. Konkret bedeutet dies, Bildungspersonal mit Fluchterfahrung nicht nur als Mitglieder zu werben, sondern aktiv in die Gewerkschaft und in den Arbeitsalltag im Bildungs- und Erziehungswesen einzubeziehen. Das vor Kurzem innerhalb der GEW Hamburg gegründete Netzwerk 'Here to participate!' hat sich zum Ziel gesetzt, Bildungsarbeiter_innen mit und ohne Fluchtgeschichte eine pädagogische Zusammenarbeit auf Augenhöhe zu ermöglichen und gewährleistet hierfür die nötige

Anja Bensinger-Stolze, Fredrik Dehnerdt, Sven Quiring

Jetzt die richtigen Weichen stellen

strukturelle Unterstützung. Auf dem Gewerkschaftstag haben sich bereits erste Kolleg_innen gemeldet, die sich vorstellen können, jemanden in ihre bzw. seine Schule oder Betrieb mitzunehmen. Auf der Homepage unter „Mitmachen“ – „Arbeitsgruppen“ findet ihr weitere Infos und einen Kontakt.

Auf dem Gewerkschaftstag wurde zudem eine Online-Umfrage zur schulischen Inklusion in Hamburg aus Sicht der Beschäftigten gestartet. Ist die Aufgabe, die insbesondere Grund- und noch stärker die Stadtteilschulen betreffen, noch leistbar? Was sind die größten Mängel bei der Umsetzung der Inklusion, wo sollte schnell nachgesteuert werden? Unter der Fragestellung, wie der Stand der Umsetzung ist, wollen wir herausfinden, was die Beschäftigten denken und wie es um die Akzeptanz der Inklusion unter den Beschäftigten bestellt ist.

Wir rufen alle Kolleg_innen auf, an unserer Online-Umfrage teilzunehmen und uns ihre Erfahrungen mit der Umsetzung der Inklusion mitzuteilen. Ihr findet die Umfrage auf unserer Homepage. Auf Grundlage der Ergebnisse werden wir eine Zwischenbilanz „Hamburgs Inklusion – aus Sicht der Beschäftigten“ ziehen und unsere Positionierung zum Thema Inklusion aktualisieren und weiter entwickeln.

Zuletzt möchten wir auf die Mitgliederentwicklung hinweisen, die erfreulicherweise im achten Jahr in Folge positiv ist.

Dies verstehen wir auch als eine Bestätigung unserer Arbeit. Wir danken allen Kolleg_innen, die mit dazu beigetragen haben.

Für uns ist sie Ansporn, in unseren Aktivitäten für ein besseres Bildungssystem sowie für bessere Beschäftigungsbedingungen nicht nachzulassen, sondern nachzulegen.